

Offener Brief an die Universität Münster: Schluss mit der Beteiligung am Genozid in Palästina!

Sehr geehrter Herr Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels,

Sehr geehrte Frau Ethikbeauftragte Prof. Dr. Franziska Dübgen,

wir veröffentlichen diesen Brief, weil wir überzeugt sind, dass Universitäten Orte des kritischen Denkens, der freien Meinung und des Strebens nach einer gerechteren Zukunft sein sollten. Gerade in Zeiten internationaler Krisen und Konflikte darf eine Universität nicht schweigen und sich so verhalten, als stünde sie außerhalb der Geschehnisse. Als eine der zentralen Institutionen in Münster muss die Universität ihre eigene Position und Verwicklung in internationalen Zusammenhängen reflektieren. Das gilt umso mehr, wenn die Universität Gefahr läuft, durch ihre Entscheidungen und Kooperationen zur Verschärfung von Konflikten und zur Aufrechterhaltung von Gewalt- und Unterdrückungsverhältnissen beizutragen.

Genau das ist aber der Fall, wenn wir uns die Münsteraner Universitätspolitik in Bezug auf Palästina und Israel anschauen. Die vergangenen zwei Jahre haben die Brutalität der israelischen Besatzung in erschreckender Weise demonstriert, vor aller Augen, sofern diese nicht verschlossen oder abgewendet worden sind. Der Genozid, den Israel in Gaza verübt, betrifft alle Bereiche der palästinensischen Gesellschaft.

Scholasticide in Gaza

Als Studierende, Mitarbeitende und Lehrende im Universitätssystem sind wir schockiert von der gezielten Vernichtung des palästinensischen Bildungs- und Wissenssystems, der Zerstörung seiner Institutionen, Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Archive, und der Ermordung von zehntausenden Schüler:innen, Studierende, Lehrende und Professor:innen. Um das Ausmaß und die Bedeutung dieser Zerstörung zu unterstreichen, wird zunehmend der Begriff *Scholasticide* verwendet [1]. Die Zerstörung von Wissens- und Bildungseinrichtungen bedeutet den Versuch, Vergangenheit und Zukunft der Palästinenser:innen zu zerstören. Wenn Archive, Bibliotheken und historische Stätten in Schutt und Asche gelegt werden, zielt das auf das Auslöschen der Identität, der Geschichte und des kollektiven Gedächtnisses der palästinensischen Gesellschaft. Die Zerstörung von Schulen und Universitäten und Ermordung der darin Lernenden und Lehrenden wiederum zielt auf die Zerstörung von Gazas Zukunft ab, indem Wissensproduktion und -vermittlung verunmöglicht werden und eine ganze Gesellschaft massiv in ihrer Entwicklung eingeschränkt wird.

Siedlerkolonialismus in Palästina

Das Vorgehen des israelischen Staates ist trotz der ungeheuerlichen Dimensionen der letzten zwei Jahre nichts Neues. Israel ist das Produkt des Zionismus, einer siedlerkolonialen Bewegung, die gezielt Landaneignung durch Vertreibung und Ausschluss der indigenen Bevölkerung betreibt. Die Leugnung der historischen Präsenz der Palästinenser:innen und die Verweigerung ihrer Rechte ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zur Durchsetzung eines materiellen Ziels: Aneignung und Besiedelung von Land. Dafür müssen Palästinenser:innen vertrieben, notfalls auch ausgelöscht werden. Ohne die Vertreibung von 80 Prozent der palästinensischen Bevölkerung (ca. 750.000 Menschen) in den Jahren 1947 und 1948 hätte es allein schon keine jüdische Bevölkerungsmehrheit in dem neu gegründeten "Jüdischen Staat" gegeben. Ohne die Anerkennung des Verhältnisses zwischen Israel und Palästina als Siedlerkolonialismus können wir kein Verständnis für vergangene, gegenwärtige und zukünftige Dynamiken entwickeln. Das heißt auch zu verstehen, dass eine bloße Kritik an der aktuellen israelischen Regierung zu kurz greifen würde, handelt es sich doch um ein ganzes staatliches System, das auf die Aufrechterhaltung der kolonialen Verhältnisse ausgerichtet ist.

Komplizenschaft der Universität Münster

Vor diesem Hintergrund wollen wir den Fokus auf die Universität Münster lenken und ihre vielfältigen Verwicklungen mit dem aktuellen Genozid in Gaza und dem israelischen Siedlerkolonialismus. Zu den Bereichen der Komplizenschaft gehören aktive Forschungsprojekte mit israelischen Hochschulen und Unternehmen sowie Austauschprogramme und Kooperationsprojekte mit israelischen Universitäten, außerdem Verträge mit Unternehmen, die die israelische Besatzung unterstützen. Nicht zuletzt gehört zur Komplizenschaft auch der repressive Umgang der Universität mit Studierenden, die sich für ein Ende des Genozids und des Systems der Besatzung und Apartheid in Palästina einsetzen.

Kooperation mit israelischen Universitäten

Israelische Universitäten sind Teil des kolonialen Systems zur Unterwerfung der palästinensischen Bevölkerung. Sie entwickeln ideologische und Wissensgrundlagen zur Sicherung der jüdischen Vorherrschaft in Palästina, sind mit Militär und Rüstungsindustrie verflochten und sind teilweise über ihre Standorte und Gebäude materieller Bestandteil der Besatzungs-Infrastruktur. Eine israelische Partneruniversität der Universität Münster (in den Fachbereichen Theologie, Geschichte, Philosophie und Philologie) ist beispielsweise die Tel Aviv Universität. Diese führt Forschungs- und Technologieprojekte mit *Elbit Systems*, dem größten privaten israelischen Rüstungskonzern, durch. 2022 wurde in Zusammenarbeit mit der *Israeli Air Force* das *Elrom Center* an der Universität gegründet, an dem Forschung für militärische Strategien und Kampfeinsätze betrieben wird. Programme für Jurist:innen wie *Military Advocate General* dienen der rechtlichen Absicherung militärischer Gewalt. Im *Institute for National Security Studies* wurde die berühmte *Dahiya-Doktrin* entwickelt, die seither zum zentralen Bestandteil der völkerrechtswidrigen israelischen Kriegsführung wurde. Die Universität bietet außerdem Eliteprogramme für Soldat:innen an. Die Tel Aviv Universität steht in ihren eigenen Worten "an vorderster Front zur Wahrung der militärischen Überlegenheit Israels" [2].

Verträge mit Cisco Systems und Dell Technologies

Darüber hinaus müssen die Verträge benannt werden, die die Universität Münster mit den Technologiekonzernen *Cisco Systems* und *Dell Technologies* geschlossen hat. Beide Unternehmen sind in schwerwiegender Weise an Verbrechen gegen die palästinensische Bevölkerung beteiligt, indem sie das israelische Militär (IDF) mit Technologien zur Kriegsführung ausstatten und die israelische Polizei mit Technologien zur Überwachung von Palästinenser:innen. *Cisco Systems* stellt Kommunikationssysteme und Server zur Datenspeicherung zur Verfügung und unterhält Technik-Hubs auf von Israel besetztem Land, sowohl palästinensisch (Westbank) als auch syrisch (Golan). Die Universität Münster verwendet seit 2023 *Cisco AnyConnect* als VPN-Client. Studierende und Mitarbeitende der Universität haben außerhalb der Universität keine andere Möglichkeit, auf Online-Inhalte beispielsweise der Bibliotheken zuzugreifen, als über den VPN-Client. Auch *Dell Technologies* stattet das israelische Militär mit Servern, Speichern und IT-Diensten aus. Erst 2023 schloss das Unternehmen einen Vertrag in Höhe von 150 Millionen US-Dollar mit der IDF. Mitten im israelischen Vernichtungskrieg gegen Gaza 2024 beteiligte sich das Unternehmen an einer Konferenz unter dem Titel "IT for IDF". Die Dell-Tochter *EMC Israel* ist Hauptanbieter für Militär-Datenzentren und Cyberinfrastruktur und kooperiert massiv mit der israelischen Armee. Die Universität Münster bezieht nahezu alle Rechner über einen Rahmenvertrag mit Dell, d.h. Notebooks und Rechner für Mitarbeitende sowie Rechner in den Bibliotheken sind allesamt Dell-Produkte.

Repression gegen Studierende

Die Universität Münster hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder über ihre repressive Haltung gegenüber ihren eigenen Studierenden hervorgetan. Im Jahr 2019 verabschiedete die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) eine Entschließung unter dem Titel "Kein Platz für Antisemitismus". Was ehrenhaft klingt, ist inhaltlich hochproblematisch. In ihrer Entschließung unterstützt die HRK eine Resolution der *Deutsch-Israelischen Gesellschaft* "Gegen BDS und jeden Antisemi-

tismus" und beteiligt sich damit an der Diffamierung und Kriminalisierung von *Boycott, Divestment, Sanctions* (BDS), einer Kampagne, die aus der palästinensischen Zivilgesellschaft hervorgegangen ist und mit friedlichen Mitteln versucht, Druck auf den israelischen Staat auszuüben, damit dieser die Besatzung und Menschen- und Völkerrechtsverstöße beendet [3]. Außerdem bekennt sich die HRK zur umstrittenen Antisemitismus-Arbeitsdefinition der *International Holocaust Remembrance Alliance* (IHRA), die aufgrund ihrer Ungenauigkeit kritisiert wird und schon vielfach politisch missbraucht wurde [4].

Im Januar 2024 wurde in einem Universitätsraum der Dokumentarfilm *Roadmap to Apartheid* selbstorganisiert gezeigt, nachdem die Veranstaltung, die im Institut für Ethnologie hätte stattfinden sollen, auf Druck der Universitätsleitung verschoben worden war und nur noch unter Überwachung hätte stattfinden sollen. In einem Interview mit den *Westfälischen Nachrichten* machte die Universitätsleitung bekannt, dass sie Strafanzeigen gegen die Beteiligten gestellt hatte und drohte, dass Hausverbot und Exmatrikulation auch zu ihrem Repertoire an Strafmaßnahmen gehören.

Wir bekennen uns zu BDS

Wir unterstützen den Aufruf von BDS und die Grundsätze und Richtlinien der *Palestinian Campaign for the Academic and Cultural Boycott of Israel* (PACBI) [5]. Wir verweisen auf die Universitäten, die mit gutem Beispiel vorangegangen sind und ihre Kooperation mit israelischen Einrichtungen beendet haben, wie z.B. die Stavanger Universität (UiS) in Norwegen oder die Genf Universität (UNIGE) in der Schweiz.

Schweigen angesichts von Ungerechtigkeit, und hier im Fall von Genozid, ist keine Neutralität, es ist Parteinahme und Komplizenschaft. Eine Universität, die sich wie die Universität Münster als fortschrittlich, weltoffen und modern versteht, muss ihre Kooperationen auf menschenrechtliche und ethische Standards überprüfen.

Wir fordern Sie als Rektorat der Universität Münster dazu auf:

1. Entwickeln Sie ethische Richtlinien, die Forschung oder Forschungskooperationen untersagen, wenn sie mit militärischer Nutzung oder Menschenrechtsverletzungen verbunden sind! Erweitern Sie Ihre Zivilklausel, sodass keine Zusammenarbeit mit Universitäten oder Unternehmen erfolgt, die an militärischer Forschung oder Nutzung beteiligt sind, und verpflichten Sie sich konsequent, diese umzusetzen!
2. Stellen Sie Transparenz her über alle bestehenden Kooperationen mit israelischen Einrichtungen!
3. Beenden Sie alle bestehenden Kooperationen mit israelischen Einrichtungen, sei es im Rahmen von Forschungsprojekten oder Austauschprogrammen!
4. Beenden Sie alle bestehenden Kooperationen mit Unternehmen und Einrichtungen, die die Unterdrückung und den Völkermord an Palästinenser*innen unterstützen!
5. Bauen Sie direkte akademische und solidarische Beziehungen mit palästinensischen Universitäten und Wissenschaftler:innen auf! Nehmen Sie palästinensische Studierende, insbesondere aus Gaza, auf!
6. Beenden Sie die Repression gegen palästina-solidarische Studierende und Mitarbeitende!

Münster, 10.11.2025

Quellen:

- [1] <https://journal.thebritishacademy.ac.uk/articles/13/1/a16>
- [2] https://english.tau.ac.il/sites/default/files/media_server/TAU%20Review%202008-09.pdf
- [3] <https://www.bdsmovement.net/bds-call>
- [4] <https://www.disorient.de/magazin/ihra-arbeitsdefinition-antisemitismus-berlin-kultur>
- [5] <https://www.bdsmovement.net/pacbi/academic-boycott-guidelines>